

Frau
Präsidentin des Nationalrates
Doris Bures
Parlament
1017 Wien

MAG. WOLFGANG SOBOTKA
HERRENGASSE 7
1010 WIEN
TEL +43-1 53126-2352
FAX +43-1 53126-2191
ministerbuero@bmi.gv.at

GZ: BMI-LR2220/0466-II/BK/4.3/2017

Wien, am 14. Juni 2017

Die Abgeordnete zum Nationalrat Weigerstorfer, Kolleginnen und Kollegen haben am 4. Mai 2017 unter der Zahl 13038/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Viehdiebstähle“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Die in der Beantwortung zu Frage 8 der gegenständlichen Anfrage angeführten Zahlen für das laufende Kalenderjahr werden in Erfüllung des parlamentarischen Interpellationsrechtes vorgelegt. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Experten aus der Wissenschaft im Rahmen des Projektes „Kriminalstatistikneu“ festgestellt haben, dass Aussagen über die Sicherheitslage und die Kriminalitätsbelastung aus quartalsmäßigen und halbjährlichen Zahlenwerten nicht möglich sind, weil daraus gezogene Schlüsse einer wissenschaftlichen Überprüfung nicht standhalten.

Es wird auch darauf hingewiesen, dass es sich hier um Rohdaten handelt, die noch nicht der Qualitätskontrolle und weiteren Prüfmechanismen unterzogen wurden.

Ergo können aus dem Zahlenmaterial weder die gegenwärtige kriminalpolizeiliche Lage noch Trends bzw. Aussagen über die Sicherheitslage und die Kriminalitätsbelastung abgeleitet werden.

Zu Frage 1:

Ja. Im Weiteren wird auf die Beantwortung der Fragen 2 bis 5 und 8 verwiesen.

Zu den Fragen 2 bis 5:

Für Viehdiebstähle wird als gestohlenes Gut „Tier/Vieh“ statistisch erfasst, deshalb kann auf die gestohlenen Schafe, Kühe, Schweine und Hühner nicht näher eingegangen werden. Als Tatzeit wird Jahr und Monat der Strafanzeige an das Gericht statistisch erfasst.

Viehdiebstähle (gestohlenes Gut: „Tier/Vieh“)										
Jahr	Monat	Burgen-land	Kärnten	Nieder-öster-reich	Ober-öster-reich	Salz-burg	Steier-mark	Tirol	Vorarl-berg	Wien
2014	Jänner	0	1	1	5	0	5	1	0	5
	Februar	0	1	1	1	0	4	0	0	1
	März	0	0	1	4	3	1	2	0	0
	April	0	0	1	2	1	0	1	1	0
	Mai	0	2	1	4	1	2	1	1	3
	Juni	0	3	3	0	2	4	1	0	1
	Juli	0	7	5	7	1	4	1	0	4
	August	1	2	5	4	0	2	2	1	1
	September	2	2	5	1	1	4	2	4	3
	Oktober	1	2	3	3	1	1	3	2	2
	November	1	2	6	4	7	3	1	2	1
	Dezember	0	2	0	1	2	1	0	1	4
2015	Jänner	1	2	5	2	0	1	0	1	0
	Februar	1	0	2	1	0	1	0	0	0
	März	0	1	1	4	0	5	2	0	2
	April	0	0	2	1	2	1	0	2	0
	Mai	1	3	2	5	1	5	4	0	1
	Juni	2	2	5	5	1	2	0	1	3
	Juli	1	7	8	3	6	4	0	2	1
	August	2	2	4	2	0	1	1	1	1
	September	0	1	2	1	2	1	1	0	3
	Oktober	1	1	1	3	1	11	2	0	4
	November	0	5	4	3	0	3	2	1	4
	Dezember	0	2	9	3	0	0	2	1	4
2016	Jänner	0	1	2	2	0	1	0	1	1
	Februar	0	2	0	3	0	3	1	1	1
	März	0	2	5	5	0	5	0	0	4
	April	0	2	4	4	1	2	0	0	2
	Mai	1	1	3	2	0	4	1	1	2
	Juni	0	2	6	4	0	3	1	1	3
	Juli	2	5	4	6	0	5	2	0	3
	August	0	0	7	3	0	4	2	0	4
	September	0	0	8	1	0	3	1	3	3
	Oktober	0	2	3	4	1	5	1	4	3
	November	1	3	3	1	0	2	0	0	3
	Dezember	1	1	6	3	0	8	2	1	2

Zu den Fragen 6 und 7:

Nein.

Zu Frage 8:

Vom 1. Jänner 2013 bis 30. April 2017 wurden 3.783 Straftaten betreffend § 222 Strafgesetzbuch (Tierquälerei) zur Anzeige gebracht.

Mag. Wolfgang Sobotka

